

Kurzbeitrag

Erfolgreiche Larvalentwicklung des Alpenbocks *Rosalia alpina* (L., 1758) (Coleoptera: Cerambycidae) in einem Buchenholzast von 66 cm Länge

MARC KÉRY¹ & ROMAN GRAF²

¹Schweizerische Vogelwarte, CH-6204 Sempach; marc.kery@vogelwarte.ch

²Birkenfeldweg 7, CH-6048 Horw; graf_roman@bluewin.ch (korrespondierender Autor)

Abstract: Successful development of *Rosalia alpina* (L., 1758) (Coleoptera: Cerambycidae) in a 66 cm long beech branch. – We document the successful development of larvae of *Rosalia alpina* (Coleoptera, Cerambycidae) in a dead branch with a volume of only 0.015 m³ and lying on the forest floor.

Zusammenfassung: Die erfolgreiche Entwicklung von Alpenbock-Larven *Rosalia alpina* (Coleoptera, Cerambycidae) in einem Totholzstück mit einem Volumen von lediglich 0.015 m³ wird dokumentiert.

Résumé: Développement réussi de *Rosalia alpina* (L., 1758) (Coleoptera : Cerambycidae) dans une bûche de hêtre de 66 cm de long. – Cette note documente le développement avec succès de larves de *Rosalia alpina* dans un morceau de bois de hêtre d'un volume de seulement 0,015 m³.

Keywords: Cerambycidae, *Rosalia alpina*, ecology

Im Sommer 2011 oder 2012 (das Datum wurde leider nicht notiert) beobachtete Marc Kéry am Hasenschell (Gde. Soyhières, JU) am Rande eines Kahlschlages von 60–80 Metern Durchmesser ein Weibchen des Alpenbocks *Rosalia alpina* L. bei der Eiablage auf einem am Boden liegenden Aststück der Rotbuche *Fagus sylvatica*. Das Aststück hatte einen Durchmesser von 20 cm und war 66 cm lang. Auf mehr als der Hälfte der Länge war es längs in spitzem Winkel angeschnitten (Länge der Spitze: 36 cm).

Die Lokalität war Marc Kéry bereits von früher als Ort mit einem Vorkommen des Alpenbocks bekannt; bis zu 15 Individuen hatte er dort schon an einem Tag beobachtet. Auf der Schlagfläche war Buchentotholz in grosser Menge vorhanden. Mehrere Buchen mit einem Brusthöhendurchmesser von >40 cm waren auf einer Höhe von ein bis zwei Metern abgesägt, und am Rand des Schlages konnten mindestens vier grosse, absterbende bzw. frischtote Buchen gezählt werden. Der Boden war mit Buchen-Aststücken übersät, teilweise waren diese zu Haufen aufgeschichtet.

Da am Standort die Brombeere *Rubus* sp. häufig ist, musste angenommen werden, dass das erwähnte Aststück bald überwuchert sein würde. Es wurde deshalb an einen nahe gelegenen, südexponierten Ort transportiert und dort in den Folgejahren alljährlich auf Schlupflöcher kontrolliert. Am 15. September 2015 konnten schliesslich zwei Ausschlupflöcher festgestellt werden (Abb. 1). Auf der Höhe der beiden Schlupflöcher betrug die Breite des Holzstücks bloss etwa 10 cm.

Die beiden Schlupflöcher waren oval (0,9 x 0,6 bzw. 1,0 x 0,6 cm), wobei der längere Durchmesser parallel zur Holzfaser verlief. Dieser Befund ist für den Alpenbock diagnostisch und belegt, dass sich in einem Totholzstück mit einem Volumen von nur ca. 0.015 m³ zwei Larven des Alpenbocks bis zur Schlupfreife entwickeln können.

Der Bockkäfer-Spezialist M. Sláma konnte während seines Berufslebens als Förster in der Tschechoslowakei in auf Schlagflächen zurückgebliebenen Stöcken sowie in Astwerk und Kleinholzresten, wie sie nach Kahlschlägen oft zurückbleiben, nie Spuren einer Besiedlung durch den Alpenbock finden (Sláma 1998). Castro et al. (2012) stellten beim Alpenbock im spanischen Baskenland eine deutliche Bevorzugung stehender Stämme mit mehr als 25 cm Durchmesser als Brutholz fest, fanden aber auch viele Schlupflöcher in dünneren Stämmen und Ästen.

In einem alten Waldbestand bei Wien wurden ebenfalls besiedelte Äste von 8–10 cm Durchmesser gefunden, diese waren aber jeweils mindestens zwei Meter lang (Zabransky 2010). Der Autor vermutet, dass es sich dabei oft um heruntergefallene Kronenäste handelt, die mit Eiern belegt wurden, als sie sich noch in der Baumkrone befanden.

Die erfolgreiche Larvalentwicklung in einem kleinen, isoliert am Boden liegenden Holzstück, wie wir sie in Soyhières feststellen konnten, ist deshalb bemerkenswert. Ebenso die Tatsache, dass *Rosalia*-Weibchen selbst beim Vorhandensein von dickem, stehendem Totholz unter Umständen auch sehr klein dimensionierte Totholzstücke für die Eiablage wählen.

Literatur

- Castro A., Martínez de Murguía L., Fernández J., Casis A. & Molino-Olmedo F. 2012. Size and quality of wood used by *Rosalia alpina* (Linnaeus, 1758) (Coleoptera: Cerambycidae) in beech woodlands of Gipuzkoa (northern Spain). *Munibe (Ciencias Naturales-Natur Zientziak)* 60: 77–100.
- Sláma M. 1998. *Tesarikoviti – Cerambycidae Ceske republiky a Slovenske republiky* (Brouci – Coleoptera) [Bockkäfer – Cerambycidae der Tschechischen und der Slowakischen Republik (Käfer – Coleoptera)]. Eigenverlag Sláma, Krhanice/CZ, 383 pp.
- Zabransky P. 2010. Der Alpenbock (*Rosalia alpina*) im Lainzer Tiergarten: Erste Lokalisierung, Erhaltungszustand und Empfehlungen für Massnahmen. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Magistrats der Stadt Wien, Umweltschutzabteilung MA 22.



Abb. 1. In diesem Holzstück haben sich zwei Larven des Alpenbocks *Rosalia alpina* erfolgreich entwickelt.